

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6039-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 2.— monatlich, Nr. 6.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. — Bezugs-Einstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger und die Post.



Anzeigen-Preis für die Zeile: Nr. 1.— für deutsche Anzeigen; Nr. 1.50 für auswärtige Anzeigen; Nr. 1.50 für örtliche Anzeigen; Nr. 6.50 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechender Rabatt. — Anzeigen-Einnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Hamburgerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Freitag, 19. März 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 134. • 68. Jahrgang.

Die Stuttgarter Tagung der Nationalversammlung.

Stuttgart, 18. März. Der geschichtlich denkwürdige Tag, an dem die Nationalversammlung in Stuttgart in scharfer Zeit zusammentrat, trug in seinem äußeren Charakter eine außerordentliche Bedeutung. Vom Sitzungssaal am Schloßplatz wehte die Fahne des republikanischen Deutschlands. Scharfe Sicherheitsmaßnahmen und ein großes Aufgebot von Polizeimannschaften und ein Sammelgebäude nahmen an den Ernst der Stunde. In der Kurpeltalle des Sitzungssaales versammelten sich gegen 4 Uhr ungefähr 200 Mitglieder der Nationalversammlung, darunter drei Deutsch-Nationale und ein Volksparteiler. Der Platz des Präsidenten war mit einem großen Blumenstrauß und die Rednertribüne mit den Reichsfarben geschmückt. Vor ihr hatten die Reichsminister Bauer, Müller, Kossel, Dabitz, Bell, Koch, Gehler, Bierschmidt und Unterstaatssekretär Mölle sowie die Vertreter der süddeutschen Regierungen Platz genommen.

Präsident Behrensdorf eröffnete um 4 1/2 Uhr die Sitzung und gab eine große Anzahl von Telegrammen der Abgeordneten bekannt, die ihr Fernbleiben entschuldigend, darunter auch die der Herren aus Berlin von der Deutschen Volkspartei, die mitteilten, daß für sie keine Reisemöglichkeit bestehe. Auch eine Reihe anderer Abgeordneter aus Berlin konnte nicht rechtzeitig fortkommen. Nach einem Hinweis des Präsidenten darauf, daß man eigentlich am heutigen Nachmittag in Berlin die Beratungen wieder aufnehmen wollte, ging er kurz auf

die politischen Ereignisse

ein. Beifertiger sei eine Revolution wohl noch nie in Szene gesetzt worden als wie der Putsch der Kapp-Lüttich und Gezellen. (Sehr richtig!) Unsere Feinde schienen zu der Einsicht gekommen, daß es unmöglich sei, den Friedensvertrag aufrechtzuerhalten. Am Innern begann Ordnung einzutreten, die Hoffnung wuchs im deutschen Volke wieder auf. Man begann aufzuwachen, ganz nur hingeeben der Friedenslosigkeit. Diese ruhige Entwicklung entsprach nicht dem Geiste von Weischen, die viel vom Vaterland reden, aber ihre persönlichen und Parteinteressen nicht dem allgemeinen Wohle unterzuordnen verstehen. (Lebhafte Beifall.) Es ist ein ungeheures Verbrechen an dem deutschen Volke begangen worden! Weise den Menschen, auf die die Verantwortung für die Freiheit fällt, weise den Verführern, die nicht bloß den Eid, den sie der Verfassung geschworen, brachen, sondern es über sich brachten, die unterstellten Mannschaften zum Ungehorsam zu verführen! Den Truppen, die treu geblieben sind, sagen wir unsere herzlichste Anerkennung und auch dem großen Beamtenkörper, der mit verschwindenden Ausnahmen seine Pflicht in Treue erfüllte. Dank auch dem deutschen Volke, das namentlich in Süden und Westen die Treue zur demokratischen Verfassung bewahrte. (Beifall.) Mit immer freudiger und Genugthuung, haben wir von dem Abstimmangebnis in der zweiten Phase in Schlesien Kenntnis genommen. Politische Reife und deutsche Vaterlandsliebe sind in unserem Volke noch nicht ausgestorben. Unseren Brüdern in Schlesien herzlichsten Gruß und unsere heißesten Wünsche.

Staatspräsident Bloß begrüßte die Nationalversammlung namens der württembergischen Regierung und wünschte ihren Arbeiten besten Erfolg.

Reichsminister Bauer:

Regierung und Nationalversammlung haben zum zweiten Mal, dem Zwang brutalster Gewalt folgend und um das Leben der jungen deutschen Republik zu retten, Berlin verlassen müssen. Es geschah dies einzig und allein, um dem Reich den Zusammenbruch und die Bedrohung von innen und außen fernzuhalten. Dann gibt der Reichsminister eine Darstellung der bekannten Ursachen und Vorgänge des Berliner Putsches und betont besonders, daß v. Lüttich eine Verletzung der Reichsverfassung und eine Vorbereitung der Revolution veranlaßt habe. Wenn die Aufrechter nicht durchgegriffen sind, so ist dies dem Verhalten der Beamten in den Ministerien mitzuzurechnen. Die Institution für Reichsminister, die man entsetzt hat, ist lediglich eine verstärkte Agitation für reaktionäre Ziele. Es ist gewiß, daß die prägnanten Männer berufen werden sollen, aber in einem parlamentarischen Deutschland kann man nicht immer unpolitische Hochmänner in einer Person muß deshalb das Ministerium beibehalten. Das ganze Volk erschrocken und stellte sich hinter die Regierung. Es rief nach Waffen gegen die deutsch-nationale Reaktion, die ostbaltische Junker und die Offizierskaste, die uns in diesen Zustand hineingeführt hat.

Nach fünf Tagen haben wir den Sieg auf der ganzen Linie. Der Beweis ist geführt, daß in der deutschen Republik sich keine Militärdiktatur halten kann. Den Helfern und Mitstreitern im Kampf sei herzlich Dank gesagt, auch der Arbeiterschaft, an deren Widerstand das Abenteuer gescheitert. Zum Jubiläum haben wir keine Zeit! Das Verbrechen Kapps hat uns um Monate, wenn nicht um Jahre in der Erneuerung Deutschlands zurückgeworfen. In Schlesien und Ostpreußen herrschen noch die Helfershelfer der Kapp und Genossen, aber ihre Herrschaft wird nach Tagen zerfallen. Der nationalistische Aufstand hat die extreme Bewegung hervorgerufen. Der Ruf nach der Diktatur des Proletariats erschallt. Wir werden fortfahren, jede Gewalt zu unterbinden, die gegen die Verfassung geht. Unser marier steht die gewaltige Aufgabe des Wiederaufbaus. Der Putsch ist beendet, morgen beginnt die Arbeit zum Wie-

deraufbau des deutschen Volkes. Wir wollen den Wohlstand mit-hinaus nehmen, der seit alterher im schwäbischen Wappen steht und der fernherin über der Reichsregierung stehen soll: Durchlos und treu!

Abg. Scheidemann (Soz.): Dieselben Preußen, die uns in das Elend des Krieges getrieben haben, haben auch diese verberberische Revolution angezettelt. Ich nenne nur Kapp, Bauer, Lüttich und Jagow. Ich muß hier in aller Öffentlichkeit feststellen, daß bei dieser Revolution nur Leute der Rechten beteiligt waren, daß die Deutsch-nationale Partei und die Deutsche Volkspartei kein Wort der Unterstützung dafür gefunden, ja sogar der Regierung Kapp treue Mitarbeit zugesichert haben. Ich glaube, mit dieser Parole werden wir die kommende Wahlschlacht glänzend gewinnen. Wenn die Regierung auch nur ein Wort der Verhandlung mit der Regierung Kapp geführt hätte, so würden wir heute der Regierung ein Mißtrauensvotum ausstellen. Wir verlangen unverzüglich Entlassung aller Offiziere, die nicht für die Republik einstehen, und Entlassung der Truppen, die demütigt haben. Wir verlangen ferner Auslöse unter der Beamtenenschaft, Bestrafung der Verbrecher in Uniform und Zivil, Konfiskation des gesamten Vermögens derer, die dieses Verbrechen angezettelt haben. Es lebe die Republik, deren Grundzüge die Demokratie ist, die uns zum Sozialismus führen muß. (Lebhafte Beifall; Ausrufungen bei der Rede.)

Abg. Burckhardt (Zentr.): Ein Mann unseligen Angelebens namens Kapp nannte sich Reichsminister, Possen und Hinterlist, Bruch des Ehrenworts und Verführung der Soldaten zum Treubruch kennzeichnen diese Gegenrevolution von rechts. Schonung ist hier nicht am Platze. Wir stehen jetzt vor einer neuen Zeit, die nicht vorübergehen darf, ohne daß dem deutschen Volke Gelegenheit gegeben wird zur Meinungsäußerung. Die Wahlen müssen bald ausgeschrieben werden. Vor den Wahlen sind noch wichtige gesetzgeberische Arbeiten abzuschließen. Das Scheitern ist uns widerwärtig. Wir hoffen, daß die Reichslande uns treu bleiben. Und so wollen wir erneut daran gehen, Deutschland wieder aufzurichten. (Beifall.)

Abg. v. Paner (Dem.): Erledigt ist der Putsch, erledigt auch seine Urheber. Aber nicht erledigt sind die unüberleblichen Folgen dieses Putsches. (Lebhafte Zustimmung.) In den Sargeln der Reichseinheit wird gerüttelt. Jahrzehnte wird es dauern, bis das Mißtrauen in Süddeutschland gegen Berlin wieder ausgelöscht sein wird. Wir billigen die Haltung der Regierung. Nun sind wir über die Lage orientiert, aber eine können wir sagen: Nach rechts wird sich die Politik unserer Fraktion unter keinen Umständen orientieren. Wir verlangen, daß das Verhältnis der Regierung zu den innerlich nicht auf dem Boden der Verfassung stehenden Offizieren ein Nades wird. Wir verlangen daselbe für die Beamtenenschaft und erwarten, daß die Gerechtigkeit gegen die Urheber des Putsches unverzüglich ihren Lauf nimmt. (Lebhafte Beifall.) In der Frage der Reichsminister hat meine Partei sich stets bemüht, Fachmänner für die Ministerien zu gewinnen.

Abg. v. Kraut (D. Nat.): Zunächst möchte ich feststellen, daß der überwiegenden Mehrheit meiner Fraktionsfreunde nicht möglich gewesen ist, hierher zu kommen. (Zuruf: Sie sind bei der Kapp-Regierung!) Eine Revolution geht niemals ohne Schuld der Regierung vor sich. (Infolge der vielfachen Zwischenrufe bleiben vielfach Ausrufungen des Redners unverständlich.)

Reichsminister Koch: Kraut hat die Stunde benutzt, um Angriffe gegen die Regierung zu richten. Die Abrechnung mit den politischen Freunden des Redners will ich auf Berlin verschleppen.

Abg. Dr. Beder-Hessen (D. Vpl.) spricht als einziger Vertreter seiner Fraktion. Die Deutsche Volkspartei steht in offener Opposition der Regierung gegenüber; sie hat stets deren einseitige Zusammenziehung bekämpft und verlangt bei Auswahl der Minister in erster Linie sachliche Tüchtigkeiten. Wir verurteilen den Putsch auf scharfste und lehnen ihn ab, wie wir die November-Revolution schon abgelehnt haben.

Abg. Henke (L. S.): Gegenüber den reaktionären Putschern war das Proletariat einzig. Die Regierung ist mitschuldig an den Berliner Vorgängen. Jetzt gilt es auch, über Bauer und Kossel zu richten. Als der Redner dem Reichsminister den Vorwurf der Lüge macht, wird er vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.

Abg. Dr. Helm (Bayer. Vpl.) gibt eine Erklärung ab, daß sich die Bayerische Volkspartei auf den Boden der Verfassung des Reichs und der Länder stelle und jeden Versuch, diese gewaltsam zu ändern, verurteile. Redner schließt: Bayern will in Deutschland nicht nur als ein Glied, sondern als ein Stück Deutschland leben.

Abg. Eisenberger (Bayer. Vpl.): Auch wir verurteilen den Berliner Putsch mit allen seinen Folgen aufs schärfste. (Bravo!) Wir bekämpfen alle Bestrebungen, die auf einen Sturz der demokratischen Regierungsform hinzielen. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Langhoff (Welfe): Die Deutsch-Hannoversche Partei, die die Reichsmittelbarkeit Hannover erstreckt, ist im Kampf gegen Abkühlung und Reaktion zum äußersten entschlossen.

Himmel gegen die, die schuld daran sind. Wir beklagen die Toten und drücken den Angehörigen derselben unser herzlichstes Beileid aus. (Das ganze Haus hatte sich bei diesen Worten erhoben.) Wir hoffen, daß der Generalstreik bald überflüssig sein wird und daß das deutsche Volk sich wieder zur Arbeit zusammenschließt. Wir gehen hinaus ins Land, um einzutreten für ein neues demokratisches Deutschland.

In diesem Sinne begrüßen wir die deutsche Republik als einen Hort der Freiheit, Disziplin und Ordnung. Rückkehr zu gemeinsamer Arbeit tut uns not. Dann brauchen wir an der Zukunft des demokratischen Deutschland nicht zu verzweifeln. (Lebhafte Beifall.)

Der Präsident erteilt und erhält die Genehmigung, die nächste Sitzung, die voraussichtlich in Berlin stattfinden wird, selbst anzuberaumen. — Schluß 9 Uhr.

Der Abzug der Putschtruppen.

Berlin, 18. März. Das Streikkomitee hat beschlossen, daß der Generalstreik für Berlin erst aufgehoben werden kann, wenn die Baltikumtruppen Berlin verlassen haben. Am Laufe des Nachmittags hat die Marinebrigade zum größten Teile Berlin verlassen. Bei diesem Abzug hat es in verschiedenen Stadtteilen Zusammenstöße mit der Zivilbevölkerung gegeben, bei denen sich die abziehenden Baltikumtruppen Provokationen zuschulden kommen ließen und ohne jeden Anlaß auf die Bevölkerung geschossen haben, so am Bayerischen Platz und Unter den Linden. Als die Truppe auf der Wilhelmstraße auf die Straße Unter den Linden einbog und zum Hotel Adlon gelangte, wurde ihr aus dem Hotel heraus vielfach zugewinkt, was von der Bevölkerung mit Entrüstung aufgenommen wurde, worauf die Soldaten einfach in die Menge hineinschossen und mehrere Leute verwundeten. Die Truppe zog dann weiter nach dem Brandenburger Tor, machte dort kehrt und schob wild in die Menge hinein, wobei es Tote und Verwundete gab. — In Schöneberg wurde von Arbeitern die durchmarschierende Baltikumtruppe angehalten und gezwungen, mehrere Offiziere auszuliefern. 20 davon wurden schwer mißhandelt, zum Teil totgeschlagen. — Auch am Wilhelmplatz in Charlottenburg ist es zu blutigen Zusammenstößen gekommen, wobei es mehrere Tote und zahlreiche Verletzte gab.

Berlin, 18. März. Die aus Berlin abmarschierenden Baltikumtruppen und Parnetruppen haben in den nördlichen Teilen Charlottenburgs und Wilmersdorfs Bimal bezogen.

Frontwache!

St. Berlin, 18. März. In die Reichswacht! Durch die Ereignisse der letzten Tage ermutigt, glaubt Spektakel auf neue die Herrschaft in Deutschland an sich reißen zu können und unserem Volke den Todesstoß zu versetzen. An der geschlossenen Front aller, denen die Ruhe und Ordnung im Lande am Herzen liegt, muß dieser Plan zerfallen. Wie früher, wird dabei auch heute die Reichswacht in vorderster Linie stehen und jeden Versuch zur Aufrichtung des Bolschewismus zurückweisen. In schwerster Stunde richte ich an die Reichswacht die Aufforderung, einzig zusammenzutreten und das Wohl des Vaterlandes allen anderen Rücksichten voranzustellen. Ich werde alles daransetzen, um der Truppe jede Unterstützung angehehen zu lassen. Im Auftrag des Reichswehrministers Kossel gen. v. Seekt.

Die Lage in Berlin und den Vororten.

Br. Berlin, 19. März. (Eig. Drahtbericht.) In Berlin ist die Lage durch die drohende kommunistische Gefahr sehr ernst. Inzwischen sind die Ausschreitungen zwischen Arbeiterkaste und bewaffneter Macht immerhin noch vermindert. Der Versuch der Barrikadenbauten an einzelnen Stellen der Stadt wurde durch das Militär verhindert. Die Waffen, welche die Arbeiter in Lichterberg, Spandau und anderen Orten besitzen, stammen, wie von militärischer Seite mitgeteilt wird, aus ausgetragenen Waffendepots der Einwohnerwehren. Heute wird noch überall gestreift, auch die Zeitungen erscheinen nicht. Man befürchtet in ganz Berlin das Anwachsen der bolschewistischen Bewegung.

St. Berlin, 18. März. Zu schweren Zusammenstößen kam es nachmittags abermals am Kottbuser Tor. Die Sicherheitskordaten wurden von der Menge stark bedrängt. Es gelang ihr, einen Offizier und mehrere Soldaten ins Wasser zu werfen. Schließlich rückte eine ganze Hundertmannschaft an, die von Kraftwagen aus die Menge mit Maschinen-gewehrfeuer vertrieb. Es sollen 15 Personen tot und 20 verwundet sein.

W. T. B. Berlin, 18. März. Wie wir bereits mitteilten, hat man gestern Abend am Rotenburger Tor mit dem Bau von Barricaden begonnen. Sie wurden am Ausgang der Admiralsbrücke in der Nähe der Hochbahn errichtet. Die Reichswehrtruppen erhielten den Auftrag, diese Barricaden zu zerstören und feuerten zu diesem Zweck von der Admiralsbrücke aus eine Mine ab. Die Mine schlug auch in der bezeichneten Stelle ein und verursachte unter den Anführern, die dort zahlreich zusammengeköpft waren, großen Schaden. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 12 Personen getötet, 8 schwer und 20 leicht verletzt. Die Schwerverletzten fanden im Krankenhaus Bethanien Aufnahme. — Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde der Soldat Joachim Schneider vom 3. Infanterie-Regiment Berlin in der Brunnenstraße von einer Pöbelmenge überfallen und durch Messerschläge schwer verletzt. Um 10 Uhr Abends zertrümmerte eine Bande zwei große Schaufensterheben des Warenhauses Jandorf an der Ecke der Brunnen- und Bismarckstraße, raubte die ausgestellten Waren und entfloh mit der Beute.

W. T. B. Berlin, 19. März. (Trahtbericht.) Der um Mittag aufgenommenen Verkehr auf der Berliner Stadt- und Ringbahn wurde um 3 Uhr wieder eingestellt.

W. T. B. Berlin, 18. März. Heute vormittag belagerte eine große Menschenmenge das „Vorwärts“-Gebäude in der Lindenstraße und verlangte den sofortigen Abzug der Wache. Als drei Soldaten in vollständiger Ausrüstung das Gebäude verlassen, wurden sie von der Wache und von der Menge verhaftet. Fünf Soldaten, die von der Holman-Straße her kamen, wurden ebenfalls überfallen und mißhandelt. Verstärkungen vom Donahofplatz gingen gegen die Menge vor und trieben sie auseinander. Die Lindenstraße ist hermetisch abgesperrt und mit Maschinengewehren besetzt.

W. T. B. Berlin, 18. März. Heute vormittag wurde das Schöneberger Rathaus, wo sich die Zentrale der Einwohnerwehr befindet, von einer großen Menschenmenge angegriffen. Einigen Anführern gelang es, in der allgemeinen Verwirrung in das Rathausgebäude einzudringen. Als Verstärkung von der Prager Wache (Kilmerstraße) anrückte, wurde sie mit Tränen und Pfeifenschnitzwerkzeugen bedrängt, daß sie von der Schusswaffe Gebrauch machen dürfe. Zwei Personen wurden schwer verwundet, einige Häufel führer wurden festgenommen. Die Einwohnerwehr wird heute nachmittag das Schöneberger Rathaus räumen.

Pr. Berlin, 19. März. (Fig. Drahtbericht.) Wie wir zuverlässig hören, haben die Gewerkschaften gestern in später Stunde beschlossen, weiterhin im Streik zu verharren und an die Regierung folgende Forderungen zu richten: 1. Entwaffnung der Soldaten und ihre Entlassung. 2. Einschaltung von bewaffneten Arbeiterbataillonen an Stelle der bewaffneten Macht. Zu diesen Bataillonen dürfen nur organisierte Arbeiter zugelassen werden. 3. Mitbestimmung der Gewerkschaften bei der Umbildung des Ministeriums. Die Gewerkschaften wollen solange im Streik verharren, bis diese Forderungen von der Regierung angenommen sind.

Nachrichten aus dem Reiche.

W. T. B. Kassel, 18. März. Als heute vormittag etwa 1500 bis 2000 Menschen vor dem Friedrichsplatz eine drohende Haltung gegen das Gebäude des Polizeikommandos einnahmen und nachdem sich ein Teil der Anführer des alten General-Kommandos bemächtigt und von dort vier Maschinengewehre, Handgranaten und Gewehre gerammt hatten, kam es zu einem Feuergefecht zwischen den Anführern und den zur Säuberung des Friedrichsplatzes beorderten Reichswehrtruppen. Am Vorlauf des Gefechtes gab es einen Toten und mehrere Verwundete. Truppen zur weiteren Säuberung der Stadt sind im Anmarsch.

W. T. B. Kassel, 19. März. (Trahtbericht.) Sogar bisher festgehalten, betrogen die gestrigen Verluste 17 Tote, 23 Schwerver- und 21 Leichtverletzte.

W. T. B. Kassel, 18. März. Ein Standgericht ist eingestellt worden. Zuerst einigen Schwerverletzten verließ die Nacht ruhig. In einem Aktionsausdruck der Arbeiterbewegung des Reiches und übernahm die öffentliche Gewalt. Er erklärt, sich hinter die Regierung zu stellen, die die politische und wirtschaftliche Freiheit anstrebt.

Konzert.

Ein Reh — alles, was wie und Grobes, Ersehendes, Inniges oder Gewaltiges an Musikkunst vorstellen können, erschöpft sich in diesem Namen; in dieser Künstlerin, die heute am meisten als die deutsche und ausserwählte Nachfolgerin einer Teresa Carreño angesehener ist. Eine unaufrichtige Individualität; eine Atonalität; ein Atonogenie. Man braucht bei Einem Reh nicht mehr von der besondern Eigenschaften oder Vorzügen ihrer virtuosen Technik; in dieser Hinsicht hat sie Tod und Zerfall überstanden, so daß man sich ganz nur der schönen Kunst ihrer Leidenschaft hingeben darf. Man darf? Nein. Man muß. Denn das ist eben das Geheimnis ihres Spiels, daß es die Hörer mit suggestiver Macht in seinen Bann zwingt. Diese Wirkungsstärke beruht vor allem auf dem begeisterten Schwung und der Impulsivität ihrer Vorträge, der von vornehmstem Stilgefühl, von temperamentvoller Auffassung und schöngeistigen Ausdruck erfüllt ist. Und noch ist manches anders wie andere — sie spielt und überlegt. Es ist ein reiches Innenleben, das sie am Reiner — ohne jede äußere Effekthaserei — erfüllt. Nicht selten verliert sie ganz in weltabgewandtes Grübeln, als belächelte sie die Seele jedes Tons; wandelt wie traumverloren am Rande von Erdgründen technischer Probleme; oder wagt sich traumüberwindend, wenn die Vorkantatenlust in ihr aufleuchtet; dann ist's, als wolle sie den Flügel — beflügeln!

Im ihrem Konzert am Donnerstag in Kassel spielte Ein Reh zuerst die G-Moll-Sonate Op. 111 von Beethoven: das „Allegro“ stand wie ein Berg im Feuer und glückte in sich selbst vergründend! Die „Ritornellen“ gab sie in feingestirnter Brillanz; gemeint mit vorzeitigem Fortwärtsschritt, dann auch wieder mit dem Beethoven, und so allen Stimmungen sinnig folgend — bis zu jenen überirdischen Ausflügen, wo sie den Ton in seine letzten Atome aufzulösen schien.

Neue Richtung, frisches Blut — schöpft die Künstlerin aus Schubert'scher G-Moll-Sonate; da schwebte sie und ließ uns mitbewegen in dieser Hochflut von molligen Harmonien und Melodien, in dieser unendlichen Spielfreiheit, welche die feinsten Meisterleistungen; hier war ihr Vortrag die Kamus selbst.

kennt und die Diktatur des Proletariats verläßt. Spartakische Elemente haben den alten Friedhof in der Nähe der Kaiserbrücke und greifen die Reichswehr an. Er ist nicht feststellbar. Der Vöbel plündert Wägen und Kisten.

W. T. B. Berlin, 18. März. Eine am 14. März von den Sozialisten zur Verbütung von Landfriedensbruch herangezogene kleine Reichswehrtruppe wurde übermächtig. Auf beiden Seiten gab es Verluste. Zum Glück herausgehende kleine Truppenente wurden zurückgezogen, da sich das ganze Gebiet im Aufstand befindet.

W. T. B. Berlin, 18. März. (Trahtbericht.) Die neue Stations- und Munitionsdirektion in die Hände stellen. Der neue Stations- und Munitionsdirektion gab heute nachmittag dem Befehl, daß der General auf beiden Seiten sofort ein- und zu stellen sei, um die künftigen Parteien zu erkennen. Daran- hin ist von verschiedenen Schichten, namentlich eine Generalpause einsetzten. Verhandlungen mit den Reichswehrtruppen und den Arbeitern sind im Gange.

W. T. B. Dresden, 19. März. (Trahtbericht.) Die Regierung hat der Untersuchung über das Gebiet der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

W. T. B. Braunschweig, 18. März. Bei den Festen der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verhängt.

Ein Glückwunsch des französischen Geschäftsträgers. W. T. B. Berlin, 18. März. Der französische Geschäftsträger hat heute den Reichsminister Schiffer aufgesucht und ihm im Beisein des Unterstaatssekretärs v. Daniel den Glückwunsch seiner Regierung zu der schnellen und befriedigenden Lösung der Krise, die unzweifelhaft dazu beitragen würde, den liberalen und demokratischen Gedanken in Deutschland zu stärken, ausgedrückt.

W. T. B. Berlin, 18. März. Der britische Geschäftsträger in Berlin, Lord Kilmer, wünscht aufs entschiedenste festzustellen, daß weder von der britischen noch von irgendeiner anderen verbündeten Seite dem russischen Kapp und Genossen irgendwelche Sympathie gezeigt oder irgendwelche Ermütigung gegeben wurde. Gegenseitige Andeutungen, die von der sogenannten Kapp-Regierung in die Öffentlichkeit gebracht wurden, sollten offensichtlich nur Kapps eigenen Zwecken dienen. Infolge der Pressezensur sei es dem britischen Geschäftsträger bisher unmöglich gewesen, diese Erklärung abzugeben. Er nehme daher die erste Gelegenheit wahr, die Öffentlichkeit von dem wahren Sachverhalt in Kenntnis zu setzen.

Kapp.

W. T. B. Berlin, 18. März. Generalalltagsdirektor Kapp ist aus Berlin geflohen. Auch Ludendorff hat Berlin verlassen (Frankf. Ztg.).

W. T. B. Berlin, 18. März. Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank beschloß, den Generalalltagsdirektor Kapp, der dem Aufsichtsrat angehört, zu den Aufsichtsratssitzungen nicht mehr zuzulassen.

Die Pariser Botenkonferenz.

W. T. B. Paris, 18. März. Die Botenkonferenz, die am Mittwochnachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Millerand tate, behandelte eingehend die Ereignisse in Deutschland. Es wurde beschlossen, wenn man dem „Schicksal von Paris“ Glauben schenken darf, die Entscheidung zu vertagen. Auch über die Frage der Zwischenfälle, die sich ereignet haben, wird man später beraten. Die Botenkonferenz wird, wenn wieder einmal andere Zustände eingetreten sind, in Berlin durch General Koller eine Note überreichen lassen.

Blutige Zusammenstöße bei der Besetzung Konstantinopels.

W. T. B. Konstantinopel, 18. März. Die Notifikation der Besetzung von Konstantinopel ist dem Großvezir durch ein Schreiben zur Kenntnis gebracht worden, das von den Oberkommissaren von Frankreich, England und Italien unterzeichnet ist.

W. T. B. Paris, 18. März. Über die Besetzung von Konstantinopel berichtet der „Matin“: Als die alliierten Truppen die öffentlichen Gebäude und die neue Brücke von Konstantinopel besetzten, kam es zu blutigen Zusammenstößen. General Milner ließ eine Anzahl Demonstranten verhaften. Die alliierten Oberkommissare erließen eine Erklärung, wonach die Besetzung u. a. bedeuten soll, daß, wenn die Unruhen in Kleinasien fortwähren, die Bedingungen des Friedensvertrages erschwert würden und Konstantinopel von der Türkei abgelöst werde.

Die Lage in Kleinasien.

W. T. B. Paris, 18. März. Nach einer Depesche aus London sind die Nachrichten aus Syrien eintrübter, wonach der neue König Emir Faisal seine Macht in Arabien, Mesopotamien und Palästina befestigt. Er beherrscht auch Syrien. Die Lage in Damaskus sei normal, aber anderwärts zeigen sich Anzeichen einer starken nationalistischen Bewegung.

Der Fall Köhling.

W. T. B. Amiens, 17. März. (Havas.) Die Angelegenheit der Gebr. Köhling, von denen der eine zu zehn Jahren Zuchthaus und 10 000 Franken Geldbuße, der andere zu fünfzehn Jahren Zuchthaus wegen Minderjährigkeit verurteilt worden waren, kam heute vor die Revisioninstanz. Das Urteil wurde kassiert und der Fall an das Schiedsgericht in Nancy zurückverwiesen.

Wiesbadener Nachrichten.

Wer haftet für Telegraphenfehler?

Die namentlich in der jetzigen Zeit in der Geschäftswelt verbreitete Gepflogenheit, Kauf- und Lieferungsverträge durch Vermittlung des Telegraphen abzuschließen, bringt vielfach die Gefahr in sich, daß die Telegramme fehlerhaft beim Empfänger eintreffen. Es fragt sich nun, wer für den Schaden haftet, der einer Vertragspartei aus einem solchen versäumten Telegramm entsteht. Man denke z. B. an den Fall, daß in dem Telegramm der Preis niedriger angegeben ist, als der Verkäufer ihn auf der Rückseite niederschreiben hat. Die Telegraphenverwaltung kann für den Schaden nicht im Anspruch genommen werden, denn die Telegraphenordnung vom 18. Juni 1904, bestimmt in § 21: Die Telegraphenverwaltung leistet für die richtige Übermittlung der Telegramme oder deren Übermittlung oder Zurückhaltung innerhalb bestimmter Frist keine Gewähr und hat ferner, die durch Verzug, Entstellung oder Verspätung der Telegramme entstehen, nicht zu vertreten. Eine Schadenshaftung kann deshalb nur den Beamten gemäß § 829 BGB. treffen, wenn deren Namen übrigens die Verwaltung auf Verlangen angeben muß. Ein häufig wirksames Mittel, sich gegen Telegrammunterschiede zu sichern, ist das Verlangen der Vergleichung; der Wortlaut des Telegramms wird hier bei der gebenden und empfangenden Telegraphenverwaltung genau verglichen, so daß Fehler verbessert werden können. Allerdings besteht auch bei diesem Verfahren eine Gefahr, nämlich die, daß das Telegramm demnach fehlerhaft ist, so trifft auch hier die Gefahrhaftung lediglich den Beamten.

Rechtens legt aber der durch das falsch übermittelte Telegramm Benachteiligte ein besonderes Gewicht darauf, daß seine durch das Telegramm übermittelte Willenserklärung mit dem von ihm beabsichtigten Inhalt an den Empfänger gelangt, da ein Schaden eintreten würde, wenn ihm sein Aussehen für das Interesse bietet, das er an dem Vertragsabschluss hat. In solchen Fällen steht dem Geschädigten nach ein Weg offen, auf dem er die nachteiligen Wirkungen des fehlerhaften Telegramms beheben kann. Er kann die falsch übermittelte Willenserklärung nach § 26 BGB. anheben, der lautet: „Eine Willenserklärung wird durch die zur Übermittlung benutzende Person oder Person nichtig übermittelte ist, kann unter der gleichen Voraussetzung angefochten werden, wie nach § 119

Die Forderung auf Umbildung des Reichskabinetts.

Die von den Parteiführern ausgesprochene Forderung auf Umbildung des Kabinetts hat, wie die „Frankf. Ztg.“ aus Berlin erfährt, vielfach den Eindruck hervorgerufen, als ob damit zum Ausdruck gebracht werden sollte, daß Deutschland einmal oder gar Deutsche Volksparteier in die Kabinettsbildung einbezogen werden sollen. Davon ist natürlich keine Rede. Die Umbildung bezog sich darauf, daß die Sozialdemokratie selbst das Ausscheiden Kossels aus dem Kabinett verlangt, und daß weiter in Preußen eine Umbildung des Kabinetts in der Richtung verlangt wird, daß Südekum und Heine durch andere Minister ersetzt werden.

Wie die „Frankf. Ztg.“ weiter meldet, hat Reichswahlminister Kossel sein Abschiedsgesuch eingereicht. Es ist bereits bewilligt.

Wie die „P. B. Z.“ hören, hat der für die Organisation der Sicherheitspolizei verantwortliche preussische Minister des Inneren Heine sein Abschiedsgesuch, bis von der sozialdemokratischen Parteiführung gebittet worden war, bereits eingereicht. Es dürfte angenommen werden, auch der Reichsminister des Inneren Ernst wird auf seinen Posten nicht zurückkehren.

Die Preussische Landesversammlung.

W. T. B. Berlin, 18. März. Die preussische Landesversammlung tritt am 24. März zusammen.

Zur Strafverfolgung der Kapp-Beute.

W. T. B. Stuttgart, 18. März. Die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung hat heute einen Beschluß gefaßt, in dem die Regierung aufgefordert wird, sofortige Maßnahmen zu treffen betr. Einziehung eines Zentralstrafgerichts beim Reichsgericht in Leipzig zur Aburteilung sämtlicher Mitglieder der sogenannten Kapp-Regierung, ferner betr. Einziehung von etwa sechs weiteren Volksgerichten in den sechs Hauptgebieten Deutschlands zur Aburteilung der örtlichen Kapp-Verdächtige der Bezirke, außerdem betr. Herbeiführung schleunigster Vernehmungsmaßnahmen zur Sicherung des Vermögens der zentralen und örtlichen Mitglieder der Kapp-Verdächtige betr. Einführung eines abgekürzten Verfahrens bei den obigen Volksgerichten sowie sofortige Einberufung des parlamentarischen Ausschusses der Nationalversammlung zur Mitarbeit bei der Ausführung obiger Maßnahmen und bei weiteren Vorkehrungen.

Von Japan wolle sie zunächst die G-Moll-Sonate, die denn fast alle romantischen Empfindungen in der Seele der Künstlerin auslöst. Namentlich für das „Vergo“, von dem sie reichlicher Weide erfüllt, hielt sie ein wunderbares, echt Chopin'sches Delirium im Vorausschlag bereit; und das „Vergo“ führte sie wie ein wilder Regenschauer vorüber, — ein Atem beklemmender Instanz! Unter dem „Drei Stücker aus Op. 10“ war namentlich die jetzige „Revolutions-„Stücker“ ein herrlich ausladender Ausdruck von Kraft, Energie und Temperament. Und als Letztes ließ die Unerschöpflichkeit noch die letzten großen „Stücker“ in „Fis-Moll“ und „As-Dur“ folgen; unter dem Zwang dieser fortwährenden Brautur getrieb das Publikum in immer neue stürmische Begeisterung!

Aus Kunst und Leben.

B. Höhlenkunde auf den normannischen Inseln. Aber bedeutendere archaische Entdeckung auf den zu England gehörigen normannischen Inseln wurde bei der Lokung der Fritsch-Abkation berichtet. So teilte Dr. Morret mit, daß an der Nordküste von Jersey 1914 von den Jesuiten eine Höhle entdeckt wurde, in die man nur durch ein Loch in den Felsklippen mit Hilfe eines Seils eindringen konnte. Die hier aufgefundenen Knochen und Reste von Tieren sind erst jetzt untersucht worden; sie gehören einer ausgestorbenen Tiergattung an, die in der jüngeren Tertiarzeit verbreitet war und heute nahe verwandt gewesen sein muß mit Tieren, die in den Tertiarfunden der Auvergne festzustellen wurden. Man kann daraus schließen, daß in dieser Zeit England und Frankreich noch ein zusammenhängendes Festland bildeten. Auf einem engen Raum, namentlich mit Frankreich westlich und dem Ärmelkanal östlich, umgeben von den Ärmeln des Atlantik, der Ärmelkanal und der Ärmelkanal, die die Inseln von den Festländern trennen, ist sehr ähnlich den Tieren der jüngeren Steinzeit, die in den Tälern der Seine und Marne gefunden worden sind. Auf Grund dieses Fundes muß man annehmen, daß in der Steinzeit ebenso wie in der Bronzezeit Handelsbeziehungen zwischen Jersey und Frankreich bestanden.

W.A. eine inhaltlich abgegebene Willenserklärung... ist aber nach § 119 BGB eine Willenserklärung, wenn es sich um einen Irrtum über den Inhalt der Erklärung handelt.

Das Gebot der Preisangebotszeichnung. Die Geschäftsinhaber können immer noch nicht die Verordnung befolgen, Preise an die von ihnen angebotenen Waren anzubringen.

Aufgehobene Frachttarife. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Die Frachttarife sind seit dem 1. März wieder aufgehoben.

Verlegung der Diensträume des Mietvermittlungsamts. Die Diensträume des Mietvermittlungsamts befinden sich von jetzt ab kleine Bismarckstraße 1/3.

Vollstreckung Beschlüssen. Das Magistrats-Büro teilt mit: Stimmberechtigte Personen können ihren Antrag auf Eintragung in die Liste der Stimmberechtigten für die Volksabstimmung in Westpreußen beim städtischen Statistischen Amt, Bismarckstraße 1, Zimmer 15, stellen.

Um dem Mangel an Kleingeld abzuwehren, hat die Handelskammer in Berlin bei der Reichsregierung, die die Ausgabe vermehrter Prägung von 5-, 10- und 50-Pfennigstücken beantragt.

Ein beschränkter Beruf scheint bei den heranwachsenden jungen Leuten der landwirtschaftlichen Gutsverwalter zu sein. Während es früher jeden jungen Menschen nach der Großstadt zog, geht es jetzt viele aufs Land hinaus.

Gewatter Langbein ist wieder da! Aus Erbenheim berichtet man uns: Der Herr ist angekommen und hat sein altes Kitz auf dem Schwanz der Stadt Winterweyerschen Hofseite trotz Not und Tod bezogen.

Halbes Zwanzigmarktscheine sind in Darmstadt zur Ausbeute gelangt, die des Datum vom 21. Februar 1918 (statt 20. Februar) tragen, unbeschädigt gedruckt und auf buntem Papier hergestellt sind.

Der Hauptgottesdienst der Marktkirche wird an den 6 über nächsten Sonntag eine halbe Stunde später, also um 11 1/2 Uhr, beginnen im Interesse des ungehinderten Verlaufes der Konfirmation.

Freireligiöse Erbauung. Nachdem Herr Prediger Fischer anlässlich des 50jährigen Bestehens der freien Gemeinden sich über die Zukunft der freireligiösen Bewegung aus der kirchlichen Entwicklung, aus Philosophie, Naturwissenschaft und aus den Werken unserer großen deutschen Denker und Dichter verberiet hat, bezieht er diesen Sonntag den betreffenden Vortrag über die Bedeutung der Religion für die Gegenwart.

Das Graphische Kartell wird am nächsten Sonntag, vermittels 1/2 Uhr, im Bismarcksaal (Spezial) einen Vortrag halten über das Thema: Die Wichtigkeit einer systematischen Ausbildung der Lehrlinge unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse im Buch- und Steinbrudergewerbe.

Diebstähle. Während der Nacht vom 15 zum 16. d. M. wurden aus einem Grundstück an der Bismarckstraße 1 (Hahn und 12 Hüner) gestohlen. In ein Grundstück an der Sonnenberger Straße wurde in derselben Nacht ein Fahrrad und 1 Fahrrad sowie 8 Hüner entführt.

Berichte über Anst. Vorträge und Verwandtes. Kaffaisches Landestheater. In der am Sonntag stattfindenden Aufführung von 'Götterdämmerung' bei aufgeh. Ab.

Residenz-Theater. Vollständig neu einstudiert gelangt Sonntag, Sonntagabend und Montag die so erfolgreiche, beliebte Operette 'Blauer Blau' von Johann Strauß zur Aufführung.

Gerichtssaal.

FC. Schwere Bestrafung eines Schleichhändlers. Den Händler Gerhard Friedrich aus Saveland verurteilte das dortige Bürgergericht wegen Schleichhandels mit Hülsenfrüchten, Zinnober und Fleisch zu zwei Jahren Gefängnis und 30 000 M. Geldstrafe.

FC. Übermäßige Forderung. Im September d. J. sollte ein hiesiger Großhändler ein großes Quantum Zucker angeteilt. Ein Feinloshändler fragte darauf reichlich an nach dem Preis der Ware, worauf ihm 18 M. für das kilo vorgelegt wurden.

Handelsteil. Deutsche Reichsbank.

Nach dem Anweis vom 6 März haben die Anlagekonten an Stelle der in der ersten Monatswoche bisher fast regelmäßig einsetzenden Entlastung eine über die Vorwoche noch hinausgehende weitere Anspannung erfahren.

Die Börse bleibt vorerst geschlossen. Berlin, 18. März. Die Berliner wie auch die Frankfurter Börse bleiben während der laufenden Woche weiter geschlossen.

Vom Valutamarkt. Berlin, 18. März. Im Markkurs wird neuerdings wieder eine Verschlechterung gemeldet, so aus Holland mit 2.90 gegen 3.35 vorher.

w. Zürich, 18. März. Devisenkurse: Deutschland 7.25 (zuletzt 7.25), Wien 2.60 (2.65), Prag 7.19 (6.90), Holland 2.12 (2.15), New York 5.82 (5.78), London 21.78 (21.80), Paris 43.10 (43.50), Italien 31.50 (31.75), Brüssel 45 (45), Madrid 103.25 (103), Buenos-Aires 252 (252).

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. Table with columns for date, time, and various weather measurements like temperature, pressure, and wind.

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther; für den Inhalt: H. v. Lauenburg; für den Inhalt und provisorischen Teil und Gerichtsamt: M. G.; für den Inhalt des Anzeigenteils: H. v. Lauenburg; für den Inhalt des Anzeigenteils: H. v. Lauenburg.

Berordnung

betr. Ausdehnung des Genehmigungszwangs für Kündigungen auf Läden, Büros pp. Auf Grund des § 6 der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter vom 23. September 1918 (R.-G.-Bl. S. 1135), abgeändert durch Verordnung vom 22. 6. 1919 (R.-G.-Bl. S. 691), und des Erlasses des Ministers für Volkswohlfahrt vom 5. Dezember 1919, St. 4. 4323, wird nach eingeholter Ermächtigung des Herrn Reichsregierungspräsidenten für den Stadtdistrikt Wiesbaden folgendes angeordnet:

§ 1. Die Bestimmungen des § 6 der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter vom 23. 9. 1918 werden hiermit ausgedehnt auf Läden, Geschäftsräume, Büros und Werkstätten. Hierzu kann auch bei diesen Räumen ebenso wie bei Wohnräumen eine Kündigung rechtswirksam nur mit vorheriger Genehmigung des Mietvermittlungsamtes erfolgen; ebenso gilt ein ohne Kündigung ablaufendes Mietverhältnis als auf unbestimmte Zeit verlängert, wenn der Vermieter nicht vorher die Zustimmung des Mietvermittlungsamtes zum Ablauf erwirkt hat.

§ 2. Die Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Wiesbaden, den 19. März 1920. Der Magistrat.

Neue Verteilungsstelle für Kolonialwaren.

Das Kolonialwarengeschäft Marie Reichert, Schanhorststr. 14, ist als städtische Verteilungsstelle zugelassen und ermächtigt, bei Gelegenheit der in Kürze erfolgenden neuen Rührmittellisten-Ausgabe Kundenschaft anzunehmen. Wiesbaden, den 19. März 1920. Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Montag, den 22. d. M., mittags 1 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindefeld: 200 Antr. Buchen- und 38 „ Eichen-Eiche u. Stoppelholz zur Versteigerung. Das Holz lagert auf guter Abfahrt in der Nähe der Scheidertal-Straße. Zusammenkunft im Dorfe. Stedenroth, den 17. März 1920. Der Bürgermeister.

Baugips ist vorrätig. Emil Köbig, Wiesbaden, Adelsfeldstr. 64. Tel. 2402.

Dunkel-eichen Büfett und Kredenz verschiedene schwere aparte Stücke empfehlen noch zu vorteilhaftem Preis. Gebrüder Reicher, Cranienstraße 6.

Man befrage den Hausarzt

Wernarzer Wasser aus dem staatl. zu Bad Brückenau Mineralbrunnen. Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen. Rein natürliche Füllung!

Himbeerjast mit Zucker eingedocht. Schützenhof-Apothete Langgasse 11. 297

„Zentralbüro für den Wiederaufbau G. m. b. H., Köln.“ Das Zentralbüro nimmt Angebote auf Lieferungen sämtlicher für den Wiederaufbau der Kampfgebiete erforderlichen Maschinen, Gerätschaften, Utensilien, sowie Projekte zum Bau kompletter Fabrik-, Wasser-, Kraftanlagen, Städte, Dörfer usw. entgegen.

Für die Ausführung von Aufträgen können bei evtl. Mangel an Kohlen, Rohmaterialien usw. solche zur Verfügung gestellt werden. Anfragen und Aufträge in bedeutender Höhe liegen vor. Interessenten wollen sich an die Hauptgeschäftsstelle Köln, Breitestr. 58/60, Tel. A. 7757/58, wenden.

Brillanten u. Schmuck Geigen, Cellos, Photogr.-Apparate; ferner Aufstellsachen in Bronze und Marmor, zahlr. zeitgemäße Preise.

Zimmermanns Gelegenheits-Kaufhaus Telephone 3263. Webergasse 25.

Germania Lebens-, Renten-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherung. Versicherungs-Büro: Adolfsallee.

Nicodemus u. Frhr. v. Massenbach Adolfsallee 28. Fernsprecher 882.

Versicherungen aller Art gegen jede Gefahr. Versicherungsbüro Adolfsallee

R. Nicodemus u. Frhr. v. Massenbach Adolfsallee 28. Fernsprecher 882.

Garantol u. Wasserglas beste Eier-Konservierungsmittel, empfiehlt Drogerie Alexi, Middelberg 9.

Aest. Spez.-Institut am Platze. Nur für Damen. Haarentfernung durch Elektrolyse unter Garantie, absolut narben- und schmerzfrei. Einz. langerprobtes und bewährtes System Dr. Clasen.

Entfernung sämtlicher Teintfehler. Frau E. Gronau, Kirchgasse 17, I., Ecke Lützenstraße.

Samstag auf dem Markte Frische grosse Norweger Heringe

Pfund Mk. 3.—. Papier und Körbe mitbringen!

Verein Naturclubpart E. V.
 Samstag, den 20. März, abends 7 1/2 Uhr, in der
 Aula des Lyceums am Schloßplatz:
Lichtbilder-Vortrag
 von Herrn Geheimrat Etze:
Die Hochgebirge Europas als Naturclubpartie.
 Eintrittspreis Mk. 1.— Einzelab. Vereine Mk. 0.75
 Schüler Mk. 0.50.

A.H.O.
 Sonntag, d. 21.,
 ab 3 Uhr,
 Rest. Neue Adolphshöhe
 (Bes. Meuchner):
 Große
Tanz-Veranstaltung!

**Moderne feine
 Damen-
 Hüte**
 sind
 in meinen Schau-
 fenstern und Ge-
 schäftsraum zum
 Verkauf ausgestellt.
 Fassonieren und
 Modernisieren sof.,
 da eigene Fabrikation
 im Hause.
A. Kuss
 Rheinstr. 43, Tel. 3873



Bestes Angebot vor der Steuer!!
President Wilson-Zigaretten
 aus reinem hellgelbem Virginia-Tabak zu äußerst
 billigem Preise abzugeben.
 Alleinverkauf **Adolph Schloß, Alzey.**
 Lager Mainz, Frauenlobstraße 60, 11.
 Großhandelsverlaubnis. F 53

Engl. Zigaretten
 verschiedene Marken, 10 Stück-
 Staniole-Packung. F-Banderole.

Emil Hölzel, Tabakfabrikate en gros,
 Göbenstr. 22. Tel. 4029.

Großer Posten Tabak (Mittelschnitt)
 rein Uebersee, schöne trockene Ware, hier
 lagernd, Abgabe nicht unter 5 Ztr., sowie
großes Quantum Zigaretten
 gibt preiswert ab
Konrad Klemm
 gegr. 1798 Frankfurt a. M., G.-E. Nr. 11 239.
 Filiale Wiesbaden, Adolfsstraße 6.

**Automobile
 und Zubehör**
 hat ständig preiswert abzugeben F 74
Joh. Häusler, Frankfurt a. M.
 Mainzer Landstraße 153. Gegr. 1896.

Eigenes Fabrikat! Fabrikpreise!
Bohnerwachs,
 weiß,
 extra superfeine Qualität, in 1/2 Kilo-Dosen
 u. 100g ausgegossen per Kilo Mk. 20.—
 empfehlen
**Aug. Rörig & Cie., Lack-, Farben-
 und Kittfabrik,**
 Verkaufsstelle Marktstr. 6. Fernr. 2500.

Elektr. Kochtöpfe,
 Platten, Herde, Bügeleisen.
 Haartrockner. 237
Flack, jetzt: Luisenstr. 23.
 gegenüb. d. Realgym.

Zur Uebernahme
 von Zweigverhandlung (Kosmet. Artikel) werden
 Herren und Damen gesucht. Dauernde Existenz
 und hohes Einkommen garantiert. Für Waren-
 lager 2-3000 Mk. erforderlich. Offerten unter
 F. U. P. 6207 an den Tagbl.-Verlag. F 124

Aufgespr. Haut

**Prof. Dr. med.
 Touton**
 verzoogen nach
Wilhelmstr. 38, 2.
 Konsult.: Werk. 11 Uhr.
 F. 3767. 365

**Möbel
 Schlafzimmer**
 in Birke, Mahag., nuss-
 hol., Eiche, m. 2. u. Stür.
 Spezialschrank, kompl.
Epeße- u. Herrenzimmer
 vornehme aparte Modelle.
 erndl. südd. Fabrikate,
Rüchen
 in Lack u. Buchs-pine in
 großer Auswahl, sowie
 alle einzelnen Möbel.
 Rosenkranz, Bucherstr. 8.

Damen-Stiefel
 hochschalt., Herren-Stiefel,
 Kinder-Stiefel in all. Gr.
 u. Breite, Frauen-Str.
 Eitel u. Gubich (Hindl.),
 Arbeitsstraße für Männer,
 preiswert bei Schüller,
 Reichstraße 1, B., Eing.
 def. Strohenbahn-Devol.

**Wachstuche
 Läufer 348**
 für Zimmer und Treppen.
Hermann Stenzel,
 Tapezierhandlung,
 Zahnstraße 6. Schulgasse 6.

**30 Tonnen
 Kristall-Borax**
 abzugeben. F 53
 Gefl. Anfragen an
Stard, Michael & Co.,
 Mainz, Gartenfeldstr. 11

Roch — Herde
 (Spez. Majolikaerde).
 Ferd. Wehnd,
 Rothrin er Str. 28.

Rauchtabak,
 Mittelschn., gar. rein,
 solange Vorrat reicht
 1/2 Pfd. 12 Mk.
 1/4 Pfd. 6 Mk. an.
 Tabakspezialgeschäft
Vogl,
 34 Hellmundstr. 34.

Tabak
 Mittelschnitt
 100 gr-Paket Mk. 5.—
 Zigaretten-Spezialgeschäft
Josef Witte
 nur Schiersteiner Str. 1a
 Ecke Adelheidstraße.

Zigarren
 rein überseeisch und
 abgelagert
 St. von 85 Pfg. an.
 Zigarren-Spezialgeschäft
Vogl
 Hellmundstraße 34.

**Neue Einbungen
 Norweger Gälzheringe
 Rollmöps — Gabelbissen
 u. Anchovis i. Glas**
 eingetroffen.
G. Jung, Kolonialwaren
 Sebanplatz 3. Tel. 4521.

??
Ondulieren
Frisieren
Kopfwaschen
 Erstkl. Bedienung zu
 den billigsten Tarifpreisen.
 Spez. - Damenfriseurgeschäft.
Reinhardt,
 8 Ellenbogengasse 8.
Reines Benzin
 zirka 60 Pfr. obaug. bei
Carl Fittne,
 Dohrbauer Str. 85, Lad.

Sanopur-Glycerin ist ein vorzügliches Mittel
 gegen rauhe und spröde oder durch Frost be-
 schädigte Haut.
 Alleinverkauf: **Schützenhof-Apothek**
 Langgasse 11. 195

Rognat-Verchnitt
 tadellose Qualität,
 1/2 Fl. & 3/4 — inkl. Glas
Weinbrand-Rognat
Liföre
 äußerst vorteilhaft.
Drogerie Alegi,
 Nidelsberg 9. Tel. 652.

Didwurz
 gesunde Ware, Sentier
 15 Mk. in der Höhe
 13.50 Mk. ab Westbahn-
 hof, empfehl. A. Frey,
 Erbaber Str. 2. F. 342

Fertel
 und kräftige
Läuferschweine
 sind zu haben bei
Ludwig Mayer,
 Pirnath, Neugasse 3.

Spanisch!
 Eine „Rando, mata“, noch
 ganz neu, seltenes Stück,
 und verfertigt diese andere
 Anquitarer prim. zu ver!
 Off. u. N. 650 Langg. 11.

Schreibmaschine
 (Underwood) zu verk. bei
 Schönlies, Hotel Bruns
 Pilsch, Nim. 425, u. 2-7.

Groß. Marine-Bergglas
 zu verk. Rener, Nidels-
 berg 4. Elb. 3 t.

Eine Schlafz.-Einricht.
 nuss- u. Mahag. arm.,
 Kleider-Einricht., Herren-
 zimmer, daniel eich., einig
 Bett, Bücherst., Schreib-
 tisch, Vertiko, Divan,
 Buffet, Kaffee-Garnitur,
 Auszieht., Tisch, Stühle,
 Sekretär u. and. mehr
 zu v. Kapper, Friedrieh-
 straße 55.

Alte Wohn.-Einricht.
 nuss- u. Mahag., in gemund-
 u. einzelner Arbeit, samt
 einzelne antike Schränke
 Kommoden und Pieder-
 meier-Möbel, ferner ital.
 modernes Möbel preiswert
 zu verk. Möbel-Lager
G. Graubner, Nidelsberg 3.

Bettstellen
 Schrank, Buchsch., un-
 modern, u. verkauft
Kreid, Schützenhofstr. 2.

Raffenschrank
 u. Leuchte zu verk. bei
Kapper, Friedriehstr. 55.

Eleg. Schreibtisch
 schwarz, bill. u. v. Seipp,
 Veramische 25. Baden.
 Notenständer, Hart, auch
 u. Stimmochel (Domb.)
 billig zu verk. bei Vogel,
 Pilschstraße 25, 3.

**5000 Stück
 Rheinweinflasch.**
 2/3 braune, zu verkaufen,
 Offerten unter F. 651 an
 den Tagbl.-Verlag.

Japan — China
 u. orient. Seidenstickereien
 als: Tisch- u. Klageiden,
 seid. Gewänder, Teppiche,
 Kissen, Tee- u. Kaffee-
 Service, Silber, Gold,
 Eisenbein- u. Schildpat-
 Gegenstände samt
S. Weirich,
 Tel. 842, Nidelsberg 00.

Ich kaufe
 stets extra, Schuhe, sowie
 Leder u. Lederwaren
 Schablinit, Nidelsberg 47,
 u. d. Faunstraße 7 2725.
 Herren-Halsbänder
 (Gr. 40-41) zu hohem
 Preis zu kaufen gesucht.
 Nidelsberg, Pilschstraße 25, 3

Brennholz
 jeglicher Art F 124
 liefert waggonweise zu günstigen Preisen
Karl Pfeiffmann, Höchst a. M.
 Kaiserstraße 20. — Fernsprecher 488.

**Kaufe — jedes —
 Quantum**
**Sekt-, Rheinwein-, Bordeaux-,
 Cognac-, Burgunder- u. sonstige
 Flaschen**
 zu Tagespreisen. (Auch auswärts).
Flaschenhdlg. E. Klein,
 Telephon 5173. Roonstraße 4, 2.
 Postkarte genügt.
 Bestellungen sind prompte Erledigung.

**Die Geburt eines
 Sohnes**
 beehren sich ergebenst anzuzeigen
C. Ries u. Frau, Doris
 geb. Buschmann.
 WIESBADEN, 17. März 1920 z. Zl.
 Wielandstraße 10, P. St. Krankenhaus

Die Geburt Töchterchens zeigen hoch-
 eines erfreut an
Eduard Marscheimer u. Frau,
 Martha, geb. Katzenstein,
 D. Sseldorf, im März 1920.
 Kühlmeierstraße 28. F 124.

Heute morgen 6 1/2 Uhr entschlief nach
 langen, schweren Leiden unsere liebe Mutter
 und Großmutter
Frau Martha Göbel
 geb. Schimmelpfennig
 im 66. Lebensjahre.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Frieda Göbel.
 Die Beerdigung findet am 22. März,
 nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des
 Südfriedhofes aus statt.

Nachruf.
 Am Samstag, den 13. d. M.,
 verschied unerwartet unser ver-
 ehrter Klassenlehrer
**Herr Studienrat
 Kermann Boerner.**
 Sein freundliches Wesen und
 seine liebevolle Sorge für das
 Wohl unserer Klasse werden wir
 nie vergessen,
 Klasse Ia, Lyzeum II.
 Wiesbaden, 18. März 1920.

Am 17. ds. Mts. verschied hierselbst nach
 kurzer Krankheit der
Polizeibote
Herr Carl Becker.
 Mit ihm verliert die Polizei-Inspektion einen
 treuen, dienstfertigen und allezeit bestens
 bewährten Beamten. Sein ausgeprägtes
 Pflichtbewußtsein, sein lauterer Charakter
 und sein freundliches Wesen sichern ihm
 bei der gesamten Beamtenschaft ein ehren-
 des Andenken.
Der Polizei-Direktor.
 I. V.
Krause, Registrations-Rat.
 Wiesbaden, den 18. März 1920. F 380

Gefunden
Damenschirm.
 Abzugeben gegen Erhalt
 der Invertionskosten bei
 Heiden, Nidelsstraße 7,
 mittags am 1. u. 2. Uhr.

Rehpinscher
 m. weiß. Brust ent. aufen.
 Abzugeben gegen Gelohn.
 Friedriehstr. 2. Baden.

kleiner junger Spitz
 entlaufen, mit weiß. Brust
 und Vorderfüßen. Gegen
 gute Belohnung abzugeben
 Ebingerstr. 12, Zickering 12.